

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

30.1.1890 (No. 29)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 30. Januar.

N^o 29.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Ämtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Militär-Oberpfarrer a. D. Karl Fürste, Geistlicher Rath a. h. in Mainz, das Ritterkreuz 1. Klasse des höchsten Ordens vom Jahlinger Löwen zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 29. Januar.

Für die kaiserliche Familie und die Völker der uns engverbundenen österreichisch-ungarischen Nachbarmonarchie ist der morgige Tag ein Tag schmerzlicher Erinnerung; denn es ist morgen ein Jahr seit dem plötzlichen tragischen Ende des Kronprinzen Rudolf verfloßen. Man hat in Deutschland die Empfindung der Trauer getheilt, die vor einem Jahre die Länder Oesterreich-Ungarns bei der Kunde von der Katastrophe in Meyeckling ergriff; man theilt heute bei uns die Bewunderung des österreichisch-ungarischen Volkes für die Selbsterlöschung des Kaisers Franz Josef, der, wenn auch durch den erschütternden Trauerfall in seiner Familie tief gebeugt, doch keinen Augenblick über seinem Schmerze die Sorge für sein Land vergaß und der in dem morgen ablaufenden Trauerjahre eine stille, aber unablässige und vielseitige Thätigkeit zum Segen der ihm anvertrauten Nationen entfaltet hat. In diesem Gefühle der Verehrung für einen pflichtgetreuen und volksfreundlichen Herrscher stimmt das deutsche Volk mit dem österreichisch-ungarischen herzlich überein. Wir sehen in dem Kaiser Franz Josef einen mit dem Deutschen Kaiser in fester Freundschaft verbundenen Monarchen, der unablässig dem Wohle seiner Völker und der Erhaltung des Friedens nachstrebt. Wenn unlängst in einem französischen Blatte das Gerücht auftauchte, Kaiser Franz Josef trage sich mit Abdankungsgebanten, so hat dieses absurde Gerücht durch die Erklärungen des Grafen Hayos, des österreichisch-ungarischen Botschafters in Paris, eine blühende Widerlegung gefunden. In Oesterreich-Ungarn selbst, wo man die rege und gleichmäßige Theilnahme des Kaisers an den politischen Fragen täglich vor Augen hat, glaubte ohnehin niemand an ein Gerücht, dessen Ursprung ebenso zweideutig war wie sein Zweck. Kaiser Franz Josef hat vielmehr in dem jähren und tragischen Tode seines Sohnes eine Aufforderung erblickt, alle seine Kräfte in den Dienst seiner verantwortungsvollen kaiserlichen Aufgabe zu stellen, und die Wahrnehmung, mit welcher Selbstverleugnung dies geschah, vermochte nur die Anhänglichkeit des österreichisch-ungarischen Volkes wie die Bewunderung des Landes für den hochherzigen Monarchen zu steigern.

Der am Samstag geschlossene Reichstag war vom 22. October 1889 bis zum 26. Januar 1890, zusammen 96 Tage, versammelt. Es haben während dieser Zeit 52 Plenarsitzungen, 82 Sitzungen der Abtheilungen und 65 Sitzungen der verschiedenen Kommissionen stattgefunden.

Seitens der verbundenen Regierungen wurden folgende Vorlagen gemacht: 9 Gesetzentwürfe einschließlich des Reichshaushaltsetats für das Etatsjahr 1890/91, Ergänzung dazu und eines Nachtrags für das Etatsjahr 1889/90, 3 allgemeine Rechnungen über den Reichshaushalt für die Etatsjahre 1884/85, 1885/86 und 1886/87, 1 Uebersicht der Reichsausgaben und Einnahmen für das Etatsjahr 1888/89, 2 Anträge auf Ertheilung der Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung wegen Verleumdung des Reichstages, 12 Denkschriften, Berichte und Uebersichten u. s. w. Von diesen Vorlagen haben 8 Gesetzentwürfe die Zustimmung des Reichstages erhalten, 1 Gesetzentwurf ist abgelehnt. Die Anträge auf Ertheilung der Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung wegen Verleumdung des Reichstages wurden abgelehnt. Die Denkschriften, Berichte u. s. w. haben durch Mittheilung derselben an die Mitglieder bzw. durch die Beschlüsse des Reichstages ihre Erledigung gefunden. Unerledigt bleiben: 3 allgemeine Rechnungen über den Reichshaushalt für die Etatsjahre 1884/85, 1885/86 und 1886/87, 1 Uebersicht der Reichsausgaben und Einnahmen für das Etatsjahr 1888/89.

Von den Mitgliedern des Reichstages wurden eingebracht: 17 Gesetzentwürfe, 9 Anträge.

Von den vorgeschlagenen Initiativgesetzentwürfen haben 5 die Genehmigung des Reichstages erhalten; 2 sind abgelehnt, 1 ist zurückgezogen, 9 bleiben unerledigt. Von den Anträgen, welche Gesetzentwürfe nicht enthielten, haben 2 die Genehmigung des Reichstages erhalten, über 1 ist Uebergang zur Tagesordnung beschlossene, 2 sind zurückgezogen, 4 sind unerledigt geblieben.

Die Kommissionen haben 12 schriftliche und 25 mündliche Berichte erstattet.

Die Zahl der Petitionen beträgt 1798, darunter: 786 betreffend die Abänderung des § 166 des Strafgesetzbuchs, 182 betreffend die Abänderung des Branntweinsteuergesetzes, 153 betreffend den Hausstand, die Abzahlungsgefälle u. s. w., 153 betreffend die Abänderung der §§ 152, 153 u. s. w. der Gewerbeordnung — Koalitionsrecht —, 127 betreffend die Wehrpflicht der Theo-

logen. 39 betreffend die Abänderung des Bankgesetzes, 27 betreffend die Abänderung des Unterhütungswohnungsgesetzes, 27 betreffend die Einrichtung einer Postdampferverbindung mit Ostafrika, 26 betreffend die Ermächtigung der Fernsprechgebühren. Die Petitionen haben folgende geschäftliche Behandlung erhalten: 33 Petitionen sind dem Herrn Reichstanzler überwiesen, 182 Petitionen sind durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, 194 Petitionen sind durch Beschlüsse des Reichstages für erledigt erklärt, 72 Petitionen sind zur Erörterung im Plenum nicht für geeignet erachtet, 17 Petitionen sind zurückgezogen, 1300 Petitionen sind auch in der Kommission nicht mehr zur Beratung und Beschlusfassung gelangt, darunter 786 betreffend die Abänderung des § 166 des Strafgesetzbuchs, 153 betreffend die Abänderung der §§ 97, 152 u. s. w. der Gewerbeordnung (Koalitionsrecht), 153 betreffend den Hausstand u. s. w.

Deutschland.

Berlin, 28. Jan. Am heutigen Vormittag um 8 1/2 Uhr hatten die kaiserlichen Majestäten eine gemeinsame Spazierfahrt unternommen. Von derselben zurückgekehrt, arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem kommandirenden Admiral, Viceadmiral Fehru. v. d. Goltz, sowie mit dem Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Contreadmiral Penser, und dem Chef des Marinekabinetts, Kapitän zur See Fehru. v. Senden-Bibran. Mittags hörte Seine Majestät einen längeren Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, Generalleutnants v. Pahnte, und nahm darauf persönliche Meldungen zahlreicher höherer Offiziere entgegen.

Der Bundesrath wird, wie Berliner Blätter mittheilen, seine Thätigkeit jetzt nicht unterbrechen. Es sind theils noch Entscheidungen auf die Beschlüsse des Reichstages zu treffen, theils Verwaltungsangelegenheiten zu erledigen.

Der Reichstanzler Fürst Bismarck, welcher sich im besten Wohlbefinden befindet, wird, wie man der „Nat.-Ztg.“ berichtet, zunächst in Berlin bleiben und erst im Frühjahr mit dem Eintritt wärmerer Jahreszeit wieder auf einen seiner Landhöfe sich begeben.

Contreadmiral Deinhard ist zum Viceadmiral befördert worden.

Zu den gestern bereits erwähnten Beförderungen trägt die „Post“ heute nach, daß der Gouverneur des Kronprinz, Major v. Falkenhayn, à la suite des Kürassierregiments Königin (Pommersches) Nr. 2 gestellt worden ist. Dem Chef des Militärkabinetts, Generalleutnant v. Pahnte, soll der Rang eines kommandirenden Generals verliehen worden sein. Der Generalleutnant v. Wismann, Kommandeur der Großherzoglich Hessischen (25.) Division zu Darmstadt, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht; außer diesem haben auch die Kommandeure der 17. Division zu Schwerin, Generalleutnant v. Derenthal, und der 7. Division zu Magdeburg, Generalleutnant v. Arnim, ihre Abschiedsgesuche eingereicht. Damit dürften, wie die „Post“ urtheilt, zu glauben, die Veränderungen in den höheren Stellen der Armee noch nicht abgeschlossen sein; es verläutet ferner, daß noch verschiedene Neubefestigungen bevorstehen.

Generalleutnant v. Radowicz ist am Sonntag im Alter von 57 Jahren einer Lungenentzündung erlegen. Er war der Sohn des bekannten Generaladjutanten des Königs Friedrich Wilhelm IV. und der Bruder des deutschen Botschafters in Konstantinopel. Herr v. Radowicz war bis zum Jahre 1888 Kommandant von Altona und der in Hamburg garnisonirenden Truppen und lebte seitdem im Ruhestande in Berlin.

Dem Fürsten v. Hafffeld-Trachenberg, Mitglied des Reichstages und des Herrenhauses, ist der Rothe Adlerorden 1. Klasse verliehen worden.

Die von mehreren Blättern verbreitete Nachricht, daß der konservative Abg. v. Hellendorf am Samstag von Seiner Majestät dem Kaiser empfangen worden sei, wird jetzt als unbegründet bezeichnet.

Der „Köln. Ztg.“ wird von hier bezüglich des Reichstagschlusses telegraphirt: Die Thronrede ist in dem am Freitag abgehaltenen Kronrath festgestellt worden; der Kaiser verlas dieselbe von einem gedruckten Exemplare, welches von einem Trauerand umgeben erschien. Schon am Samstag Mittag war im Reichstag bekannt, daß die Rede im Bureau von 6 Uhr ab verlesen werden konnte. (Diese Meldung ist eine indirekte Widerlegung gewisser von der „Freisinnigen Zeitung“ in Umlauf gesetzter Gerüchte, die übrigens so unglauwürdig erschienen, daß wir von ihnen keine Notiz genommen haben.)

Die „Nationalzeitung“ berichtet, daß unmittelbar nach der letzten Sitzung des Reichstages Vertreter der drei Kartellparteien zu einer Beratung zusammentraten, in welcher von den Konservativen ebenso wie von den beiden andern Parteien der Entschluß bekundet wurde, die im Sozialistengesetz streitig gebliebenen Fragen

als offene zu behandeln, welche der Aufrechterhaltung des Kartells keinen Eintrag thun sollen.

Auch die deutsch-konservative Partei ist jetzt mit einem Wahlausruf hervorgetreten. Derselbe wirkt gleich dem nationalliberalen einen Rückblick auf das bisher Erreichte und kennzeichnet dann die Bedürfnisse der Zukunft. Die unerschütterliche Stellung eines thatkräftigen und friedliebenden Kaisers an der Spitze eines treuen, wehrhaften Volkes, die Einigkeit, in der die deutschen Fürsten um ihn stehen, ein Reichstag, in dem die Parteien das Eintreten für des Reiches Wohlfahrt, Einigkeit und Macht als ihre wesentlichste Aufgabe erkennen — das seien die Bürgschaften, welche bis jetzt den Frieden erhalten haben, die ihn mit Gottes Hilfe auch weiter sichern werden, denen das Vaterland seine Bestellung verdankt, auf die jeder Deutsche mit Stolz sehen müsse. Die kleinlich mäkeldnde Kritik der Gegner solle uns die Freude an dem Errungenen nicht trüben. Der hinter uns liegenden Zeit sei, wie jeder andern, Noth und Arbeit auf vielen Gebieten nicht erspart geblieben. Unter den unvermeidlichen Wirkungen von Naturverhältnissen, insbesondere schlechten Ernten, unter dem Einfluß der rastlosen und oft sich überstürzenden Entwicklung der Technik und des Weltverkehrs hätten große Gebiete unseres Erwerbslebens, habe die Landwirtschaft, das Kleingewerbe vor Allem, schwere Schäden getragen und noch zu tragen. Aber kurzfristig und undankbar sei es, zu verkennen, daß es im Großen und Ganzen doch gelungen ist, dem deutschen Fleiß sein Arbeitsfeld zu erhalten, die wirtschaftliche Stellung Deutschlands im Weltverkehr zu stärken und zu sichern, daß auf allen Gebieten der Gesetzgebung — wirtschaftlichen wie sozialen — Deutschland in reger Arbeit vorangeht, daß wir auf keinem Gebiet den Vergleich mit den staatlichen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen anderer Nationen zu scheuen haben.

Im Abgeordnetenhaus wurde heute der Vertrag wegen Fortdauer des Thüringischen Zoll- und Handelsvereins in dritter Beratung ohne Erörterung genehmigt. Ebenso wurde der Etat des Kriegsministeriums debattelos genehmigt. Beim Domänenetat bat Berger, das Ebersbacher Kloster nicht als Zuchtthaus zu benutzen. Minister Lucius versprach, mit dem Minister des betreffenden Ressorts in Verbindung zu treten, und hofft auf Entgegenkommen. Auf andere Anfragen erwiderte der Minister, daß die gewünschte Festsetzung des Pachtminimums für Domänen leicht überschätzt würde. Zweckmäßig würden Durchschnittspreise zu Grunde gelegt. Die gewünschte Verpachtung des Brunnens von Niederfelters auf längere Zeit habe er nicht für erprießlich gehalten, da er sich zu Ertheilung eines Monopols nicht entschließen könne. Das Haus genehmigte schließlich den Domänenetat und eine Anzahl kleinerer Etats, darunter die der Forsten, des Kronfideikommissfonds, der Staatsarchive und des Geheimen Zivilkabinetts.

Der schweizerische Bundesrath hat die Konferenz der europäischen Industriestaaten zur Berathung eines internationalen Arbeiterschutzvertrages auf den 5. Mai anberaumt. Die Konferenz soll im Ständerathssaale stattfinden. Der Bundesrath legt einen Entwurf der zu berathenden Fragen vor.

Stuttgart, 28. Jan. In der Spiegelgalerie des königl. Residenzschlosses fand gestern ein Galaballer zu Ehren des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers statt, dem die ganze königliche Familie mit Ausnahme Ihrer Majestät der Königin, höchstselbst noch das Zimmer hüten muß, anwohnte. Außerdem waren geladen die königl. preussische Gesandtschaft, der kommandirende General, der Ministerpräsident, die Generalität und die Poststaaten. Seine Majestät der König brachte den Toast auf Seine Majestät den Kaiser aus. Die Festfale des Schlosses waren gestern zum erstenmale elektrisch beleuchtet. Im Weißen Saal hielt Seine Majestät nach Aufhebung der Tafel Cercle.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Jan. Der Vicepräsident des österreichischen Herrenhauses, Fürst Schönburg, welcher an dem deutsch-böhmischen Ausgleich hervorragend mitgewirkt hat, erhielt das Großkreuz des Leopoldordens. In der heutigen Sitzung des Gemeinderathes erfolgte eine von fortschrittlicher Seite angeregte Kundgebung für den deutsch-böhmischen Ausgleich, in welcher die Befriedigung des Gemeinderathes über dieses Ereigniß ausgesprochen wird. In Prag fand heute eine Sitzung der Handelskammer zum Zwecke der Nennwahl des Präsidiums statt. In der Sitzung gaben die deutschen Mitglieder der Handelskammer die Erklärung ab, sich an der Wahl auf Grund der öfter kundgegebenen Anschauungen nicht betheiligen zu können, sie hegten indessen angesichts der freudig begrüßten Vorgänge der letzten Tage die Hoffnung, durch eine weitere Ausgestaltung des Ausgleichswerkes den

legten Rest der bisherigen Zurückhaltung beseitigt zu sehen. Der Vorsitzende begrüßte diese Erklärung freudig und gab der Erwartung baldiger Beseitigung der schwebenden Differenzen Ausdruck. Es werde dann ein neuer Geist des Friedens und der Eintracht bei dem gemeinsamen Wirken in die Kammer eingeziehen. Unter Hoch- und Slavarusen wurde darauf das bisherige Präsidium wiedergewählt. Im weiteren Verlaufe dieser Sitzung beantragte Sobotta im Namen der deutschen Mitglieder die Vertagung der Vorbereitungen zu der Ausstellung auf den 15. Februar, weil angesichts des Ausgleichs die Beteiligung der Deutschen an der Ausstellung zu gewärtigen sei. Unter Zustimmung der Deutschen wurde die Verlängerung der Frist bis zum 12. Februar beschlossen. Der Präsident gab darauf seiner Freude Ausdruck, mit den deutschen Mitgliedern sich in gemeinsamer Arbeit vereinigen zu können.

Italien.

Rom, 28. Jan. Anlässlich des Geburtsfestes des Deutschen Kaisers wurde gestern in der Kapelle der deutschen Botschaft ein feierlicher Gottesdienst abgehalten, welchem das gesammte Personal der deutschen Botschaft und die Elite der deutschen Kolonie beiwohnten. Abends fand ein Diner statt, an welchem der deutsche Botschafter Graf Solms, der preussische Gesandte v. Schölzer, der bayerische Gesandte beim päpstlichen Stuhle, das Präsidium des Deutschen Archäologischen Institutes und die Notabilitäten der deutschen Kolonie teilnahmen. Viele hervorragende Persönlichkeiten begaben sich auf die deutsche Botschaft, um sich daselbst einzuschreiben. Der König sandte dem Deutschen Kaiser ein Beglückwünschungsgramm; Ministerpräsident Crispi überreichte seine Glückwünsche durch die Vermittlung des Fürsten Bismarck. — Aus Massauah wird berichtet, daß die Kolonne des Generals Drero aus Italienern und Eingeborenen in der Gesamtstärke von 6000 Mann mit 8 Kanonen besteht. General Drero erklärte den Notabeln von Adua, er beabsichtige nicht, Tigre zu unterwerfen und für Italien zu bezeugen, sondern den wiederholten Aufforderungen der Bewohner zu entsprechen, Vorsorge für deren Sicherheit zu treffen. Wenn dies geschehen, werde er nach Marek zurückkehren, weil er nicht wolle, daß die Anwesenheit italienischer Truppen in Adua den Verdacht erwecke, als beabsichtige der König von Italien, ein dem König Menelik gehöriges Land zu okkupieren. Der von den Italienern organisierte Sicherheitsdienst hat sehr zu dem vollständigen Gelingen des Eilmarsches beigetragen, obgleich das Terrain schwierig war. Die beim Fall Adua's von Ras Alula erbeutete Mitrailleurse wurde gefunden und von den Soldaten jubelnd in Besitz genommen. Der Geist der Truppen wird als ein vorzüglicher bezeichnet. Von der Geselligkeit, den Notabeln und der festlich geleiteten Bevölkerung begleitet, besuchte General Drero die Kirche und die anderen hervorragenden Gebäude Adua's.

Frankreich.

Paris, 28. Jan. Gestern, am Geburtstage des Deutschen Kaisers, fand in der deutschen Botschaft ein großes Festmahl statt, an welchem sämtliche Mitglieder der Botschaft sowie die übrigen amtlichen Vertreter und hervorragende Mitglieder der deutschen Kolonie teilnahmen. — Von den Bureaux der Kammer wurden heute die 55 Mitglieder des großen Zollauschusses gewählt. Léon Say, Peytral, Aynard sprachen für, Méline gegen die Aufrechterhaltung der Handelsverträge. Gewählt wurden 43 Schutzzöllner, darunter Méline, Ribot, Flourens, und 10 Freihändler, darunter Raynal, Léon Say, Peytral, Aynard; 2 ohne ausgesprochene Ansicht. Die Kommission hielt noch Abends ihre erste Sitzung ab. In derselben sagte Ribot, die Frage, welche die Debatte beherrsche, sei: zu wissen, ob Frankreich im Jahre 1892 seine volle Tariffreiheit zurücknehmen oder ob es bestrebt sein solle, neue Handelsverträge abzuschließen. Der Redner erinnerte an das Jahr 1881, in welchem die Vertreter der Industrie ihrer Mehrheit nach sich für die Erneuerung der Verträge ausgesprochen hätten, um strenge Maßnahmen seitens des Auslandes zu vermeiden. Ribot erklärte sich entschieden für eine Schutzpolitik; gewisse Tarife seien geradezu eine Prämierung der fremden Einfuhr.

Belgien.

Brüssel, 27. Jan. Die Zeitungen veröffentlichen ein Schreiben des Generals Brialmont an den Kriegsminister, in welchem der General gegen ihm zugeschriebene Äußerungen über die Wehrfähigkeit Frankreichs, die der Berichterstatter einer Pariser Zeitung ihm untergeschoben habe, Einspruch erhebt. Er protestire gegen diese angeblichen Äußerungen, weil dieselben als Zeichen eines ungerechten Mißtrauens gegen eine Garantiemacht der Neutralität Belgiens betrachtet werden könnten. (Die Pariser Zeitung, gegen welche die Erklärung des Generals Brialmont sich wendet, ist der Pariser „Matin“.) Nach dem „Matin“ hätte Brialmont gesagt, das französische Heer sei vorzüglich und auf der Höhe seiner Aufgabe, Frankreich sollte aber noch einige bei der Masse der Soldaten so vorzügliche Generale haben, wie die Generale Miribel und Galliffet. Ueber des Vertheidigungswesen sei man zu unentschieden in Frankreich. Eine Partei sei für, die andere gegen Befestigungen. Die Deutschen würden jedenfalls bei Ausbruch eines Krieges einige Grenzforts angreifen, und bei den jetzigen Angriffsmitteln würde die nicht genügend geschützte Artillerie in 48 Stunden überwältigt sein. Brialmont rieth zu Betonierung und Anbringung von Panzerthürmen. Die deutsche Mobilmachung habe sich 1870 bewährt; der Versuch einer Mobilmachung des französischen 17. Corps bewiese nichts für den Ernstfall. Brialmont habe auch wenig Zutrauen zur französischen Intendantur und den französischen Civilbehörden geäußert. Die Militär- und Civilbehörden gingen im Kriegsfall in Deutschland Hand in Hand, in

Frankreich sei diese Organisation nicht so durchgeführt. Es ist erfreulich, daß General Brialmont in der Lage ist, die ihm vom „Matin“ zugeschriebenen Äußerungen für apokryph zu erklären, denn in dem Munde eines aktiven belgischen Generals wären sie zum mindesten nicht tattvoll erschienen. — Die Arbeiten des Antislavereikongresses, welche durch die Krankheit und Abwesenheit einiger Mitglieder um mehrere Tage verzögert worden, sind heute wieder aufgenommen worden. Die Kommission, welche mit der Prüfung der Unterdrückungsmaßregeln zu Lande beauftragt ist, begann ihre Beratung bei dem Artikel bezüglich der Wassereinfuhr.

Niederlande.

Haag, 28. Jan. Die Regierung brachte bei der zweiten Kammer eine Vorlage ein wegen Ankaufs der Rhein-Eisenbahn und Theilung des ganzen Eisenbahnnetzes zwischen der Holländischen Eisenbahngesellschaft und der Gesellschaft für den Betrieb der Staatsbahnen. Der Zweck der Vorlage ist eine bessere Ausbeutung der internationalen und nationalen Eisenbahnlinien. Die Kosten sind auf 45 Millionen Gulden geschätzt und sollen durch eine dreiprozentige Anleihe aufgebracht werden.

Spanien.

Madrid, 28. Jan. Wie gemeldet, hat die Kammer den Art. 1 des Gesetzesentwurfs, welcher jedem Spanier, der volljährig und im Besitze seiner bürgerlichen Rechte ist, das Stimmrecht verleiht, mit 143 gegen 31 Stimmen angenommen. Die Einführung des allgemeinen Stimmrechts ist damit prinzipiell beschlossen. Der „Temps“ berichtet, daß die Minorität von 31 Stimmen nur aus Konservativen bestand, welche indessen erklärt haben, daß sie das allgemeine Wahlrecht zwar grundsätzlich verwerfen, aber gegen den Gesetzesentwurf keine systematische Opposition machen werden. Die Mehrheit bestand aus den Ministeriellen, den Demokraten, den liberalen Dissidenten und den Republikanern jeder Färbung. Die vorgeschrittenen Republikaner hatten selbst dem Drängen der Regierung, ihre Interpellation über das Verhalten Spaniens gegenüber Portugal zu verschieben, nachgegeben, um den Artikel 1 der Wahlreform zur Abstimmung gelangen zu lassen.

Großbritannien.

London, 28. Jan. Bei dem gestrigen Festessen in dem deutschen Botschaftsgebäude, wo die Mitglieder der Botschaft und des Generalkonsulats und ein Theil der deutschen Kolonie erschienen waren, brachte Graf Hagfeldt den Trinkspruch auf den Kaiser aus. Er sagte: Ueber die Freude des Festes habe der Tod der Kaiserin Augusta einen Trauererschleier gezogen. Er glaube im Sinne des Kaisers zu handeln, wenn er der Verdienste gedente, welche die Kaiserin Augusta sich um das Vaterland erworben hat. Diese Verdienste sind allen Deutschen bekannt; es sei bekannt, wie die hohe Frau ihren Obliegenheiten ohne jede Rücksicht auf die eigene Person nachging, wie lebhaft sie sich für Kunst und Wissenschaft interessirte, mit welcher Sorge sie sich bestrebt, das Leid der im Kriege Verwundeten zu mildern. Diese Verdienste haben ihr das dauernde Andenken im Herzen der Deutschen geschaffen und ihren Namen doppelt mit dem des Kaisers Wilhelm I. verknüpft. Mit dem Tode der Kaiserin sei eine glorreiche Periode der Geschichte zum Abschluß gelangt. Indem wir aber von dieser Periode trauernden Abschied nehmen, seien wir in eine neue Ära getreten, auf welche wir gleichfalls stolz sein dürfen. Wir haben einen jungen, thatkräftigen Kaiser, welcher, den Traditionen seiner Vorfahren folgend, sich die Förderung des Wohles des Reiches und seiner Unterthanen zur Lebensaufgabe gemacht hat und demselben sein ganzes Streben widmet. So besitzen wir das feste Vertrauen, daß der mächtige Bau, den Wilhelm I. ausgerichtet, in dem jungen Herrscher einen neuen Fort gefunden habe. Ein zweites Festessen fand im German Athenaeum statt.

Rußland.

St. Petersburg, 28. Jan. Anlässlich des Geburtstages des Deutschen Kaisers hatten gestern die Kaiserlichen Majestäten den Botschafter v. Schweinitz und den Militärbevollmächtigten Oberst v. Vilsanne zum Frühstück in das Anitschkowpalais geladen. — Aus Helsingfors wird berichtet: Die Nachricht einer auswärtigen Zeitung von einer angeblich beabsichtigten Beschränkung der Autonomie Finlands ist gänzlich unbegründet. Die von jener Zeitung erwähnte Kommission wurde nur zu dem Zwecke eingesetzt, um Erleichterungen im Eisenbahnverkehr herbeizuführen und die Frage der Befreiung von Verschleppungen im Zoll-, Münz- und Postwesen zu studieren. Die Solidität des finnischen Finanzwesens wird durch diese Maßregeln übrigens in keiner Weise beeinträchtigt werden.

Rumänien.

Bukarest, 28. Jan. Dem gestern abgehaltenen Tebeum anlässlich des Geburtsfestes des Deutschen Kaisers wohnten der Ministerpräsident Mano, der Minister des Äußern Lahovary, sowie die übrigen Minister, das diplomatische Corps, der Militär- und Civil-Hofstaat des Königs, der Generalsekretär im Ministerium des Äußern und der Bürgermeister bei. Nach dem Gottesdienst war Empfang bei dem deutschen Gesandten. Der König überreichte seine Glückwünsche durch einen Adjutanten. — Gestern fanden sechs Neuwahlen zur Deputirtenkammer statt. Bei denselben wurden fünf Anhänger der Regierung gewählt. Der Versuch der Opposition, Unruhen anzuzetteln, blieb erfolglos; die Wahlen verliefen in voller Ordnung.

Serbien.

Belgrad, 28. Jan. Die „Agence de Belgrade“ ist ermächtigt, die Sensationsnachrichten oppositioneller Blätter über die Mobilisirung der Armee, die Reaktivirung

des Generals Horbatowitsch, die ungeäumte Einberufung der Skupstina behufs Botirung eines Mobilisirungskredits, sowie die Befestigung Zajcars wegen angeblicher Truppenkonzentrationen der Bulgaren für unbegründet zu erklären. Es sei lediglich die Einbringung eines Nachtragskredits für die regelmäßige Ergänzung des Artilleriematerials beabsichtigt.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Jan. Der Geburtstag des Kaisers Wilhelm wurde gestern durch einen Festgottesdienst in der protestantischen Kirche begangen, welchem der deutsche Botschafter v. Radowig mit dem gesammten Personal der Botschaft, der deutsche Generalkonsul, Geh. Legationsrath Gilleit, mit den Mitgliedern des Konsulats, der Kommandant des deutschen Kriegsschiffs „Koreley“, Kapitän v. Henk, mit dem Stab und den Mannschaften, sämtliche in türkischen Diensten stehende deutsche Offiziere und Beamte, sowie ein großer Theil der deutschen Kolonie beiwohnten. Botschaftspräsidenter Suble hielt die Festpredigt. Nach dem Gottesdienste empfing der Botschafter die Mitglieder der deutschen Kolonie und brachte bei dieser Gelegenheit einen begeisterten Trinkspruch auf den Kaiser aus. Am Abend vereinigte ein Festmahl die gesammten Würdenträger und die bekanntesten Mitglieder der Kolonie in dem Saale der Teutonia. Der deutsche Botschaftsrath Dr. v. Winkler brachte einen Trinkspruch auf den Sultan, der deutsche Generalkonsul, Legationsrath Gilleit, den Trinkspruch auf den Kaiser Wilhelm aus. Der deutsche Botschafter v. Radowig war durch den Tod seines Bruders (vergl. die Mittheilung unter Berlin) verhindert, an dem Festmahl Theil zu nehmen. Am Vormittag hatte der Sultan den Oberst-Ceremonienmeister und seinen ersten Generaladjutanten in die deutsche Botschaft entsandt, um seine Glückwünsche zu überbringen. Das türkische Kriegsschiff „Guerre“ feuerte den Salut.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 29. Jan. 17. Öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Freitag den 31. Januar, Vormittags 9 Uhr: 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Verathung des Berichts der Petitionskommission über die Bitte des Freisinnigen Vereins in Offenburg um Veranlassung eines Gesetzes, die Entschädigung unschuldig Verurtheilter und widerrechtlich Verhafteter betr. Berichterstatter: Abg. Kiefer. 3. Verathung der Berichte der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Bitte a. der Gemeinderäthe Oberbach, Oberdielbach u. a., die Verlegung der Straße von Oberbach nach Unterdielbach u. betr., Berichterstatter: Abg. Belzer; b. des Gemeinderaths Wallbüren, Herstellung der Verbindungsbahn zwischen Amorbach und Wallbüren betr., Berichterstatter: Abg. Kopp.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 29. Januar.

(Schiedsgerichte in Unfallsachen.) Im Großherzogthum Baden hatten während des Jahres 1889 24 Schiedsgerichte für die gewerbliche und 1 Schiedsgericht für die landwirthschaftliche Unfallversicherung ihren Sitz.

Von diesen 25 Schiedsgerichten hatten

in Mannheim	10
„ Forzheim	1
„ Karlsruhe	10
„ Freiburg	4

ihren Sitz. Nach den von den Schiedsgerichtsvorsitzenden erstatteten Geschäftsberichten betrug im Jahre 1889 die Zahl der anhängig gewordenen Fälle einschließlich der aus dem Vorjahre unerledigt übernommenen:

davon wurden erledigt:	a. durch Ver-		b. durch Be-		un-erledigt
	gleich An-erkennt-	scheid oder	erkennt-	gingen in	
	nis oder Zu-	Erkenntnis	nis	das Jahr	über
	rücknahme				
im Mannheim	171	11	130	39	30
„ Forzheim	1	—	1	—	—
„ Freiburg	57	7	46	4	4
„ Karlsruhe:					
a. bei den Schiedsgerichten für die gewerbliche Unfallversicherung	215	17	160	38	—
b. bei dem Schiedsgericht für die landwirthschaftliche Unfallversicherung	11	5	6	—	—
im Ganzen	455	40	343	72	—
im Jahre 1888	338	20	274	44	—
„ 1887	305	29	227	49	—
„ 1886	108	15	60	33	—

(Schwurgericht.) Die Verhandlung des von uns gestern schon erwähnten Falles wegen betrügerischen Banterakts bezw. Beihilfe hatte zum Ergebnis, daß Fuhrunternehmer August Tropf von Redolsheim, hier wohnhaft, zu 8 Monaten Gefängnis, abzüglich einen Monat Untersuchungshaft, und dessen Ehefrau zu 6 Wochen Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft, verurtheilt wurden. Die der Beihilfe weiter angeklagten Grisch v. Breßler und Dürr wurden von Strafe und Kosten freigesprochen.

Heute Vormittag 9 1/2 Uhr begann die Verhandlung des zweiten Falles der Tagesordnung, zu der etwa 20 Zeugen geladen waren. Auf der Anklagebank erschienen der 54 Jahre alte Broviantamtsrentant Michael Bodensohn von Bruchsal, der 45 Jahre alte Magazinoffizier Carl Kellner von dort, der 45 Jahre alte Landwirth Heinrich Drees von Neuthard und der 39 Jahre alte Heinrich Keffle wegen Vergehens gegen § 331 St.G.B. (Annahme von Geschenken u. dgl. durch Beamte für Amtsgeschäfte), Amtsuntersehlagung, Beihilfe und Meineids. Den Vorsitz in der Verhandlung führte Herr Landgerichtsrath Weigel, als Ankläger fungirte Herr Staatsanwalt Hübsch, als Verteidiger die Herren Rechtsanwälte Dr. Friedberg, Dr. Leop.

Table of financial data including exchange rates, interest rates, and prices for various goods and securities.

Todesanzeige. Berlin. Der königliche Generallieutenant v. D. Herr Clemens von Radowitz verstarb heute Mittag 12 1/2 Uhr an einer Lungenentzündung im Lebensalter von 57 Jahren und 4 Monaten.

Markgräfler Wein-Versteigerung in Müllheim in Baden. Montag den 3. Februar 1890, Nachmittags 2 Uhr, lassen Reinhard & Albert Blantenborn ca. 850 Hektoliter naturreine Markgräflerweine von den Jahrgängen: 1881, 1884, 1885, 1886, 1887 und 1888 öffentlich versteigern.

Auf ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen erfolgt die Anzeige lebendig auf diesem Wege und in dieser Form.

Die Beisetzung erfolgt in aller Stille. Berlin, den 26. Januar 1890. Im Namen der Hinterbliebenen: Ernst Joseph von Radowitz, Secunde-Lieutenant im Infanterie-Regiment Nr. 135. B. 488.

Ein fertiger Stenograph für ein Bankhaus gesucht. Offerten mit Angabe der seitherigen Thätigkeit zu richten an die Expedition d. Bl. unter B. 515. B. 515.1.

Architekt für Bureau und spätere Ausführung von Plänen in eine Stadt Baden ver sofort gesucht. Off. Off. mit Lebenslauf und Gehaltsanfr. unt. J. 584 an Rudolf Woffe, Heidelberg.

Feuerspritzen und Zubringer jeder Art und Größe, in neuester und vorzüglichster Construction, sowie sämtliche Ausrüstungsgegenstände für Feuerwehren liefert rasch und billigste Carl Metz in Heidelberg, Baden.

Feuer-, Fall- u. einbruchsichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke empfiehlt Wilh. Weiss Karlsruhe Erbprinzenstr. 24

Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Zustellung.

B. 504.1. Nr. 469. Offenbürg. Die Ehefrau des Josef Meier, Richarda, geb. Zint in Sasbach, vertreten durch Rechtsanwalt Sumiller, klagt gegen ihren Ehemann, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, wegen der veräußerten Vermögensgegenstände desselben mit dem Antrage auf Vermögensabsonderung und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Offenbürg auf Samstag den 5. April 1890, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung sowie zur Kenntnismachung der Gläubiger wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Offenbürg, den 26. Januar 1890. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Thoma.

B. 477.2. Nr. 845. Fahr. Die Firma S. Lazarus und Cie. in Mainz, vertreten durch Rechtsanwalt Besenbeck in Fahr, klagt gegen die Friedrich Bahler Witwe von Fahr, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, aus dem Beschl. vom 24. Oktober 1889 mit dem Antrage auf Beibringung der Beträge zur Zahlung von 186 M. nebst 6 1/2 % Zins vom 2. d. M. und 1/3 % Provision aus 176 M. 43 Pf., und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Fahr auf Samstag den 15. März 1890, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Fahr, den 20. Januar 1890. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Egler.

Konkursverfahren. B. 500. Nr. 2307. Freiburg. Ueber das Vermögen des Bäckers und Müllers Albert Kattenbach in Reben wird, da der Gemeinschuldner seine Zahlungen eingestellt hat, heute am 25. Januar 1890, Nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Herr Karl Heim dahier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 17. Februar 1890 bei dem Gerichte (Gerichtsschreiberei) anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 10. Februar 1890, Vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 27. Februar 1890, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte (Zimmer Nr. 4) Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörende Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verpacken oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Februar 1890 Anzeige zu machen. Freiburg, den 25. Januar 1890. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Köninger.

B. 499. Nr. 678. Mosbach. Den Konkurs über den Nachlass des Kaufmanns Christian Friedrich Teubner in Mosbach betr. Auf Antrag des Konkursverwalters soll in der am Samstag den 1. März, Vormittags 9 Uhr, bei Gr. Amtsgericht Mosbach stattfindenden Gläubigerversammlung über die Genehmigung des Verkaufes des zur Masse gehörigen Wohnhauses des Gemeinschuldners aus freier Hand Beschluss gefasst werden. Dies wird hiermit zur Kenntnismachung der Gläubiger veröffentlicht. Mosbach, den 28. Januar 1890. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Heber.

B. 498. Nr. 3998. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Sichel in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, sowie zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis auf Donnerstag den 27. Februar 1890, Vorm. 9 Uhr vor Gr. Amtsgericht I hier selbst bestimmt. Mannheim, den 28. Januar 1890. Die Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts: Galm.

B. 517. Nr. 1168. Billingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Johann Wehrle, Krämer und Schuster in Langenbach, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben. Dies veröffentlicht. Billingen, den 24. Januar 1890. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Huber.

B. 466.2. Nr. 412. Tauberbischofsheim. Margarethe Kurz, geborene Wehrle, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 24. November v. J. verstorbenen Ehemannes, Eduard Kurz, Privatmann hier, gebeten. Diesem Gesuche wird das Gr. Amtsgericht hier selbst entsprechen, wenn nicht innerhalb 6 Wochen dieses Einspruchs hiergegen erhoben wird. Tauberbischofsheim, 7. Januar 1890. Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts: Renfert.

B. 464.2. Nr. 744. Tauberbischofsheim. Margarethe Vader, geborene Bohmer von Dittelhausen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 29. August v. J. verstorbenen Ehemannes, Paul Vader, Landwirth von Dittelhausen, gebeten. Diesem Gesuche wird das Gr. Amtsgericht hier selbst entsprechen, wenn nicht innerhalb 6 Wochen dieses Einspruchs hiergegen erhoben wird. Tauberbischofsheim, 9. Januar 1890. Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts: Renfert.

B. 467.2. Nr. 1237. Tauberbischofsheim. Mathilde Gundling, geb. Lamminger, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 10. Dezember v. J. verstorbenen Ehemannes, Konrad Gundling, Tagelöhner von Oberbalsbach, gebeten. Diesem Gesuche wird das Gr. Amtsgericht hier selbst entsprechen, wenn nicht innerhalb 6 Wochen dieses Einspruchs hiergegen erhoben wird. Tauberbischofsheim, 16. Januar 1890. Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts: Renfert.

Definitive Aufforderung. B. 518. Krozingen. Am Nachlasse des am 23. Januar 1890 in Krozingen verstorbenen Landwirths Josef Meile ist dessen Sohn Namens Josef Meile von hier mit erbrechtlicher. Derselbe ist f. St. nach Amerika ausgewandert und hat seit mehreren Jahren keine Nachricht von sich gegeben. Josef Meile wird andurch aufgefordert, innerhalb sechs Wochen zum Zwecke des Bezugs bei der Verlassenschaftsverhandlung Nachricht an den unterzeichneten Notar von sich gelangen zu lassen. Krozingen, den 24. Januar 1890. Großh. Land. Notar Esbach.

Handelsregister-Einträge. B. 355. Nr. 556. Neustadt. Zu D. B. 45 des Gesellschaftsregisters - Ubrnenfabrik Neustadt i. Schw. Aktiengesellschaft - wurde eingetragen: Durch Beschluss der Generalversammlung vom 31. Dezember 1889 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Zufolge des gleichen Beschlusses wurden zu Liquidatoren ernannt: Das bisherige Vorstandsmitglied Paul Treifscheller jung in Langenbach, die bisherigen Aktionäre Louis Jung und J. E. Wild in Falkau, von denen Jeder allein berechtigt ist. Neustadt, den 18. Januar 1890. Großh. Land. Amtsgericht: Dr. Köhler.

B. 459. Nr. 1583. Vörsach. Zu D. B. 3 des Gesellschaftsregisters: Firma „Allgemeiner Arbeiter-Kommunikations-Verein“, eingetragen: Gesellschaft mit unbeschränkter Haftpflicht wurde eingetragen: Gegenstand des Unternehmens ist gemeinschaftlicher Einkauf von Lebens- und Wirtschaftsgüter.

darfaffen im Großen und Abfall im Kleinen an die Mitglieder. Der Verein hat seinen Sitz zu Vörsach und betreibt seine Geschäfte innerhalb des Bezirkes zu Vörsach. Die Genossenschaft hat ihre Statuten in der Hauptversammlung vom 31. August 1889 dem Genossenschaftsgefes vom 1. Mai 1889 angehängt. Drei Vorstandsmitglieder können rechtsverbindlich für die Genossenschaft zeichnen. Die Zeichnung geschieht in der Weise, dass die Zeichnenden zu der Firma des Vereins ihre Namensunterschrift hinzufügen. Die Einricht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet. Vörsach, den 24. Januar 1890. Großh. Land. Amtsgericht: Kästle.

B. 521. Karlsruhe. Befanntmachung. Den Vollzug des Sozialistengesetzes betr. Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 sind nachbezeichnete Druckschriften verboten worden, und zwar: 1. Von dem Königl. Regierungspräsidenten in Königsberg unterm 21. d. M. das in Königsberg in Ostpreußen erschienene Flugblatt, beginnend mit den Worten: „Königsberg, den 17. Januar 1890. An den Handelsstand“, gedruckt bei H. Kiewning in Königsberg i. Pr. 2. Von dem Königl. Regierungspräsidenten in Hildesheim unterm 21. d. M. die im Verlage von W. Lechte in Vörsach, im Druck von Paul Hug in Vörsach erschienene nichtperiodische Druckschrift mit der Ueberschrift: „An die Reichstagswähler des 12. Hannoverischen Wahlkreises“, in welcher es am Schlusse heißt: „Der Reichswilhelm Pfannkuch in Kassel ist für die kommenden Reichstagswahlen von jährlich besteuerten Volksversammlungen in Vörsach, Göttingen und Wünnen als Kandidat aufgestellt.“ - Reichsanzeiger Nr. 23.

Carlruhe, den 28. Januar 1890. Großh. Ministerium des Innern. Der Ministerialdirektor: Eisenlohr. Blattner.

B. 514.1. Nr. 322. Karlsruhe. Befanntmachung. Mit höherer Ermächtigung werden die in dem Partidwaldgelände zwischen dem Waler-Atelier-Gebäude, der Welfendstraße, Kaiserallee und Rheinthalbahn gelegenen Parzelle Nr. IV, V und VI, eventuell auch die Parzelle II und III am Mittwoch dem 12. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle öffentlich versteigert werden. Angebote auf die genannten Blöge werden bis zum 11. Februar, Abends 6 Uhr, entgegengenommen. Der Lageplan und die Verkaufsbedingungen liegen auf dem diesseitigen Geschäftszimmer zur Einsicht bereit. Karlsruhe, den 28. Januar 1890. Großh. Hofbauamt. Hemberger.

B. 506. Nr. 26. Sinsheim. Befanntmachung. Mit höherer Ermächtigung wird zur Aufhebung des Lagerbuches der Gemalgene Sinsheim Lager auf die Tage Mittwoch den 5. und Donnerstag den 6. Februar d. J., jeweils Vormittags 8-12 und Nachmittags 2-6 Uhr, in das Rathaus zu Sinsheim anberaumt. Gemäß Art. 7 der Allerhöchstdenkerlichen Verordnung vom 11. September 1883, letzter Absatz Gesetzes u. Verordnungsblatt Nr. XX, werden die Eigentümer von Liegenständen, zu deren Gunsten Grundbücherbestanden sind, hiermit aufgefordert, in obiger Tagfahrt dem unterzeichneten Lagerbuchbeamten dieselben unter Aufsicht der Rechtsreferenden zu bezeichnen. Gleichzeitig werden die Grundbucheinnehmer aufgefordert, die seit dem 1. Februar 1889 in ihrem Grundbucheintrag eingetragenen, aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen Veränderungen in

obiger Tagfahrt dem Unterzeichneten anzumelden und über die in der Form der Grundbucheintragungen Veränderungen die vorgeschriebenen Handrücken und Messungen abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amts wegen beschafft werden müßten. Sinsheim, den 27. Januar 1890. U. Vaumann, Bezirksgeometer.

A. 520. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Am 1. Februar l. J. treten für die Beförderung von Personen zwischen Mannheim und verschiedenen Stationen der kgl. Eisenbahnstrecke Köln Linde, ermäßigte Ausnahmsfahrkarten in Kraft. Nähere Auskunft erteilt die Güterverwaltung Mannheim, sowie unser Güteramt Karlsruhe. Karlsruhe, den 29. Januar 1890. Generaldirektion.

Bergebung von Eisenconstructions. B. 422.3. Nr. 370. Für den Unterbau der Ach- und der Mühlalanalbrücke am Kreisweg zwischen Beuren a. E. und Friedingen in 6 Kilometer Entfernung von der Eisenbahnstation Sinsheim soll die Lieferung nebst Aufstellen und Anfrich des eisernen Oberbaues für beide Brücken mit einem Gesamtgewicht von 21000 Kilogr. im Submissionswege vergeben werden. Angebote hierfür sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Ach- und Kanalbrücke“ bis längstens Donnerstag den 6. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, bei der Großh. Bad. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Konstanz einzureichen, woselbst auch die Verkaufsbedingungen, Pläne und Gewichtszersetzungen a. Einsichtnahme aufliegen bzw. gegen die Copiekosten bezogen werden können. Der Termin für Fertigstellung beider Constructions ist bei der Submission anzugeben.

Holz-Versteigerung. der Großh. Bezirksforst Mittelberg in Ettlingen mit Borgfrist bis 1. November d. J. oder Ratibestimmung am Montag den 10. Februar, Vorm. 10 Uhr in Marzell aus Domänenwaldbüchse II Großlosterwald, Abt. 2, 3, 4, 8 und 9: 19 Tannenstämme II. Kl., 32 dto. III. Kl., 81 dto. IV. Kl., 229 Tannenstämme II. Kl., 18 dto. IV. Kl., 12 Eichen II. Kl., 7 Steineschen, 3 Ahorne; 180 Ster buchen Scheitholz III. Kl., 26 Ster gemischt Scheitholz III. Kl., 577 Ster tannen Scheitholz III. Kl., 351 Ster buechene Prügel, 187 Ster gemischte Prügel; 1900 gemischte Prügelwellen, 22,000 Stück gemischte Normalwellen und 14 Kooße Schlagraum.

Am Samstag den 15. Februar, Vormittags 10 Uhr, in Marzell aus Domänenwaldbüchse IV Großlosterwald, Abt. 2, 3, und 4: 25 Tannenstämme I. Kl., 100 dto. II. Kl., 225 dto. III. Kl., 1000 dto. IV. Kl., 106 Tannenstämme II. Kl., 14 dto. IV. Kl., 4 Forstenkölge II. Kl., 31 Ster tannen Scheitholz II. Kl., 560 Ster tannen Scheitholz III. Kl., 100 Ster gemischte Nadelholz-Prügel II. Kl., 400 Stück tannene Wellen und 18 Kooße Schlagraum.

In Distrikt II zeigt Domänenwaldführer Schaurr in Marzell und in Distrikt IV Domänenwaldführer Kunz in Schielberg das Holz auf Verlangen vor. B. 508.

Bauführer. B. 446.2. Nr. 356. Großh. Rheinbauinspektion Mannheim sucht zur Veranlassung eines größeren Brückenbaues für etwa 2 Jahre einen erfahrenen tüchtigen Aufseher, welcher gute Zeugnisse über Führung und Leistungen vorlegen kann. Der Gehalt kann auf 150 Mark für den Monat zugesichert werden. Bewerbungen sind längstens bis zum 24. Februar l. J. anher einzureichen und ist in denselben auch der Tag des gewünschten Dienstantrittes anzugeben.